

Liebe stuecke.de, liebe Mülheimer Theatertage.

Endlich etwas, das noch jünger ist als ich; ich wurde zwar schon zehn Jahre alt, als die Theatertage geboren wurden, am selben Ort übrigens... aber ich dachte immer, man hätte mir die Lust an der Gegenwartsdramatik in die Wiege gelegt. Aber nun sehe ich: das kann gar nicht stimmen. Ich war ja fast schon in der Pubertät, als die Mülheimer Theatertage gegründet wurden. Womit die Theatertage also eine hippieske Gründung der 70er wären.

Ich kann gar nicht oft genug sagen, wie glücklich ich über diese Erfindung war und bin, denn fortan gab es nicht nur die Verwandtenbesuche, die mich an die Ruhr führen sollten, sondern zahlreiche Einladungen zum Theater-Festival, dann eine Jurytätigkeit im legendären Jahr 2000 und meine Neugier auf viele, neue Inszenierungen von zeitgenössischen Stücken - all das traf in Mülheim zusammen. Und abgesehen davon, dass ich einladungsbedingt immer mal wieder meinen Geburtstag am Geburtsort verbringen und im Schrebergarten meiner Tante liegen konnte, ist ja der wirkliche Klopper von Mülheim, dass man nicht nur neue Stücke kennenlernt, sondern sieht wie Texte Vorstellungen werden.

Und so wie sich über die Jahre die Ideen und Vorstellungen der Gegenwartsdramatik verändert haben, so war Mülheim nicht selten, der Ort, an dem das, was als Dramatik durchzugehen hatte, leidenschaftlich diskutiert wurde. Denn Schreibweisen haben Spielweisen beeinflusst und Spielweisen konnten Schreibweisen beeinflussen. Darum war und ist es immer wieder fantastisch zu sehen wie Gedanken, Texte, Worte unser Theater verändern. Und all das gibt's in Mülheim.

Ich bin einfach stolz auf meinen, diesen Geburtsort für zeitgenössische Kunst. Und wünsche mir, dass die Stücke lange weiterbestehen. Und ich noch viele Grußworte zum 75. oder 100. verfassen darf.

Mehr Mülheim und mehr Theater, das wünsche ich dem Festival und euch von Herzen,

Andreas Beck